

OneTouch Verio Reflect™, Blood Sugar Mentor™, OneTouch Reveal®

Glukosemonitoring 2.0

Die große Bedeutung des Diabetes-Selbstmanagements (SMBG) war Schwerpunkt eines Industriesymposiums beim 54. EASD-Meeting in Berlin, in dessen Rahmen Experten unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Steven Edelman, Zentrum für metabolische Forschung an der Universitätsklinik von Kalifornien, San Diego (UCSD), den Stellenwert von Blutzucker-Selbstmonitoring-(SMBG-)Geräten in der konsequenten Glukosekontrolle diskutierten.

Redaktion: Katharina Miedzinska, MSc

Der richtige Umgang mit Diabetes stellt Patienten vor zahlreiche Herausforderungen. „Die Diagnose ist eine große Belastung, nicht zuletzt, weil sich Betroffene häufig mit vielen neuen Regeln und einer strengen Erwartungshaltung in Bezug auf ihr Verhalten und die Optimierung ihres Gesundheitsbewusstseins konfrontiert sehen. Es stellt sich die Frage, wie wir Patienten helfen können, die große Bedeutung eines aktiven Selbstmanagements sowie der von ihnen erwarteten Verhaltensweisen besser zu verstehen“, erklärt Katharine Barnard, Ph.D., Gastprofessorin für Gesundheitspsychologie an der Bournemouth und Southampton University.

SMBG – effektiver Ansatz im Management des T1D und T2D: In den letzten Jahren wurden zunehmend mehr technische Medizinprodukte und innovative Systeme entwickelt, darunter (vernetzte) SMBG-Devices und mobile Applikationen (Apps), um Prozesse im täglichen Leben zu vereinfachen und Patienten hinsichtlich ihrer Partizipation am Krankheitsgeschehen (aktives Selbstmanagement, hohe Adhärenz), die neben einer umfassenden ärztlichen Behandlung und adäquaten medikamentösen Einstellung eine tragende Säule im Disease-Management-(DM-) Prozess darstellt, zu unterstützen. „SMBG-Systeme sind der Grundpfeiler des Selbstmanagements, jedoch nur, wenn sie auf einer genauen Einschätzung der individuellen Bedürfnisse beruhen, die sich im zeitlichen Verlauf auch ändern. Messgeräte müssen flexibel sein und dies berücksichtigen“, betont Barnard.

Erwartungen an vernetzte SMBG-Systeme: Mit der kontinuierlichen Glukosemessung (CGM), Flash Glukose Monitoring (FGM) und SMBG sind verschiedene Ansätze zum Glukosemonitoring verfügbar, „wobei Letztgenannte vernetzt werden können und am häufigsten zum Einsatz kommen, vor allem bei Typ-2-Diabetikern“, erklärt Prof. Dr. Bruno Vergès, Departement für Endokrinologie und Diabetologie, Universitätsklinik Dijon. Vernetzte SMBG-Geräte stimmen das Glukosemonitoring mit anderen kompatiblen Devices und elektronischen DM-Systemen ab. „Mittlerweile gibt es auch viele Apps, die den Umgang mit der Erkrankung weiter vereinfachen sollen, jedoch sind nur wenige davon nützlich“, sagt Vergès und verweist auf eine Metaanalyse, die zeigte, dass 56 von 65 Apps nicht den jeweiligen minimalen Anforderungen entsprachen

oder richtig funktionierten.¹ Vergès: „Die Systeme müssen einfach anwendbar und zuverlässig sein, bei einigen Apps besteht diesbezüglich Optimierungsbedarf.“ Auch Edelman äußerte Erwartungen an vernetzte Strategien: „Vernetzte SMBG-Systeme der nächsten Generation sollten Diabetikern helfen, weniger über die Erkrankung nachdenken zu müssen und Gesundheitsdienstleister beim Treffen relevanter Therapieentscheidungen unterstützen.“

Neues SMBG-Gerät mit dreifarbigem Bereichsanzeige: Ein solches weiterentwickeltes vernetztes SMBG-System der nächsten Generation wird in Kürze verfügbar sein. Das Messgerät, das langjährig erprobte Teststreifen verwendet,² lässt sich u. a. dank eines musteranalysierenden und über Blutglukosetrends informierenden Blutzuckermentors, der Vermittlung personalisierter Echtzeit-Anweisungen und zugehöriger App auf individuelle Patientenbedürfnisse zuschneiden, eine innovative dreifarbige Bereichsanzeige hilft Anwendern zudem zu verstehen, wann sich der Blutzuckerspiegel einem oberen oder unteren Grenzwert nähert. Eine erst kürzlich veröffentlichte Studie zeigte, dass Messgeräte mit einer mehrfarbigen Bereichsanzeige potenzielle Vorteile bieten und die Glukosekontrolle bei Typ-1- und Typ-2-Diabetikern unter oraler Medikation und Insulintherapie verbessern können.³ Über die App, die auch in Österreich kostenlos verfügbar ist und weltweit zu den am häufigsten heruntergeladenen Diabetes-Apps zählt, stellt das Messgerät auch individuelle nutzerbasierte Funktionen zur Verfügung. Die Blutzuckermessergebnisse lassen sich automatisch übertragen, weniger technikaffine Patienten können alle Systemfunktionen des Geräts auch ohne App nutzen. Barnard: „Diabetes ist keine One-Size-fits-all-Erkrankung, weswegen wir Devices benötigen, mithilfe derer wir Patienten dort abholen können, wo sie stehen. Vernetzte SMBG-Geräte der nächsten Generation können die Therapiezufriedenheit und Selbstfürsorge verbessern und so positiv zum Selbstmanagement beitragen, wesentlich trotz aller technischer Entwicklungen ist und bleibt jedoch die konsistente ärztliche Unterstützung, die nicht in den Hintergrund rücken darf.“ ■

Quelle: Satellitensymposium „The Future of Connected Self Monitoring of Blood Glucose“, Berlin, EASD 2018, 11. Oktober 2018.

¹ Brzan PP et al., *J Med Syst* 2016; 40(9): 210

² Setford S et al., *J Diabetes Sci Technol* 2017; 11(6): 1155–1162

³ Grady M et al., *J Diabetes Sci Technol* 2018 May 1: 1932296818775755